

Das Weinjahr 2002 in Baden

Dr. V. Jörger, Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Das Weinjahr 2002 entwickelte sich in Baden nach einem ausgesprochen trockenen Frühjahr zu einem im Sommer regenreichen und im Herbst sehr nassen Jahrgang, bei dem jedoch das lange Warten in der Lese am Ende noch mit außergewöhnlichen Qualitäten honoriert wurde.

Die langsame und ohne frühe Frostwirkung verlaufene Abreife der Bestände im Herbst/Winter 2001 und die gleichmäßigen Winter-Witterungsbedingungen hatten gute Voraussetzungen für den Jahrgang geschaffen. Bis April zeigte sich der Jahrgang allerdings extrem trocken und ließ durchaus einige Sorgen aufkommen. Der Rebaustrieb hatte bereits in der letzten Märzdekade angesetzt, zögerte sich jedoch durch die sehr niedrigen Temperaturen bis zum Beginn der zweiten Aprildekade hinaus. Ein uneinheitlicher Austrieb und eine starke Aktivierung der Beiaugen waren die Folge. Der überaus regenreiche Mai füllte die knappen Bodenwasserreserven, bremste jedoch mit den tiefen Nachttemperaturen die Rebenentwicklung zunächst erheblich. Nur in den frühesten Lagen konnte bereits zur Monatswende Mai/Juni der Beginn der Reblüte festgestellt werden. Allgemein startete die Blüte um den 10. - 14. Juni, wobei aufblühende Bestände dann innerhalb weniger Tage durchblühten. Zu diesem Termin lag die Rebenentwicklung etwa im langjährigen Durchschnitt.

Der sehr starke Wechsel von Temperatur und Feuchtigkeit während des gesamten Blüteverlaufs führte zu erhöhter Verrieselung und einer stärkeren Befallsneigung bei Stiellähme und Chlorose. Mit einer um $2,7^{\circ}\text{C}$ über dem langjährigen Durchschnitt liegenden Temperatur brachte der Juni die Rebenentwicklung rasant voran. Zur Monatswende Juni/Juli lag die Rebenentwicklung 6-8 Tage vor dem langjährigen Durchschnitt und bei den kompakten Traubensorten konnte bereits der Traubenschluss festgestellt werden. Allerdings kam durch die 20% über dem Durchschnitt liegende Regenmenge im Juni und die insgesamt rund 15 Regentage im Juli auch die Peronospora zu einem lange nicht mehr gekannten Infektionsdruck, der den Winzern z.T. erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Oidium, Kräuselmilben und die beiden Traubenwickler-Arten konnten dagegen vergleichsweise erfolgreich reguliert werden.

Zum Beginn des Weichwerdens/Färbens der Beeren ab der zweiten Augustdekade bis Mitte September standen die Rebestände außerordentlich wüchsig, vital und weitestgehend verschont von witterungsbedingten Stressperioden, sodass die Aussichten für die Qualität des Jahrgangs von sehr viel Optimismus getragen waren. Allerdings brachte dann eine völlig ungewöhnliche Nässeperiode mit 11 Regentagen in der zweiten Septemberhälfte und 22 Regentagen im Oktober ein Herbstgeschehen, wie es von den Schwierigkeiten bei der Lese durchführung seit Mitte der 80er Jahre nicht mehr festzustellen war.

Das Bemühen um Qualität, die durchgehend notwendige differenzierte und sortierte Lese und das Warten auf abgetrocknete Rebbestände hatten einen hohen Arbeitsaufwand und hohe Lesekosten zur Folge.

Nach dem derzeit frühen Stand der Schätzung liegt die badische Weinernte 2002 mit einem Durchschnittsertragsniveau von rund 83 l/Ar, bei Ertragsspitzen bis 93 l/Ar bei den frühreifenden weißen Sorten und einem Ertragswert von rund 76 l/Ar bei den Burgundersorten etwas unter dem Durchschnitt und damit auch unter der nachhaltig vermarktbaren Weinmenge. Die erzielten Mostgewichte werden für Weißwein/Rotwein im Bereich von 82°/88° Öchsle liegen. Damit übertreffen vom Eingangsmostgewicht betrachtet mehr als 62% der eingelagerten Traubenpartien die Schwelle zum Prädikatsweinbereich. Trotz der anfangs sehr schwierig erscheinenden Lesesituation wurden keine Land- und Tafelweinpartien geerntet. Bereits Anfang November brachte der Jahrgang erste Qualitätsspitzen mit 215° Öchsle bei Müller-Thurgau und 230° Öchsle bei eine Scheurebe hervor.

Der Jahrgang 2002 bringt für die badische Weinwirtschaft aufgrund seiner marktgerechten Menge und der vielen guten und außergewöhnlichen Qualitäten die Chance auf eine weitergehende positive Gestaltung der Absatz- und der Preisentwicklung.

Rebsorte	Müller-Thurgau		Gutedel		Blauer Spätburgunder		Riesling	
	Durchschnitt	· 2002	Durchschnitt	· 2002	Durchschnitt	2002	Durchschnitt	2002
Rebstadium								
07/09 Austrieb	14.04.	10.04.	23.04.	19.04.	18.04.	10.04.	12.04.	12.04.
61 Beginn der Blüte	12.06.- 18.06.	06.06.- 15.06.	20.06.- 26.06.	16.06.- 24.06.	08.06.- 14.06.	08.06.- 17.06.	06.06.- 12.06.	11.06.- 20.06.
81 Reifebeginn	12.08.	10.08.	23.08.	21.08.	18.08.	13.08.	20.08.	18.08.
89 Lesebeginn	20.09.	24.09.	24.09.	10.10.	28.09.	07.10.	04.10.	14.10.

Ernteergebnis 2002

Rebsorte	mittleres Mostgewicht		mittlere Säure		hl/ha		% QW	% PW
	Durchschnitt	· 2002	Durchschnitt	· 2002	Durchschnitt	2002	2002	2002
Müller-Thurgau	74	73 - 84	6,5	6,2 - 7,8	85	93	50	50
Gutedel	72	69 - 75	5,3	4,9 - 6,0	92	88	90	10
Burgunder-Gruppe	88	82 - 98	7,4	7,6 - 8,8	80	76	25	75
Riesling	76	74 - 89	8,8	7,6 - 9,0	82	90	40	60